

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 12-1

Artikel: Die Aufgabe
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

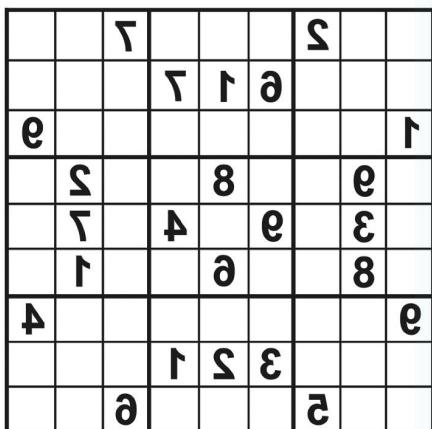
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

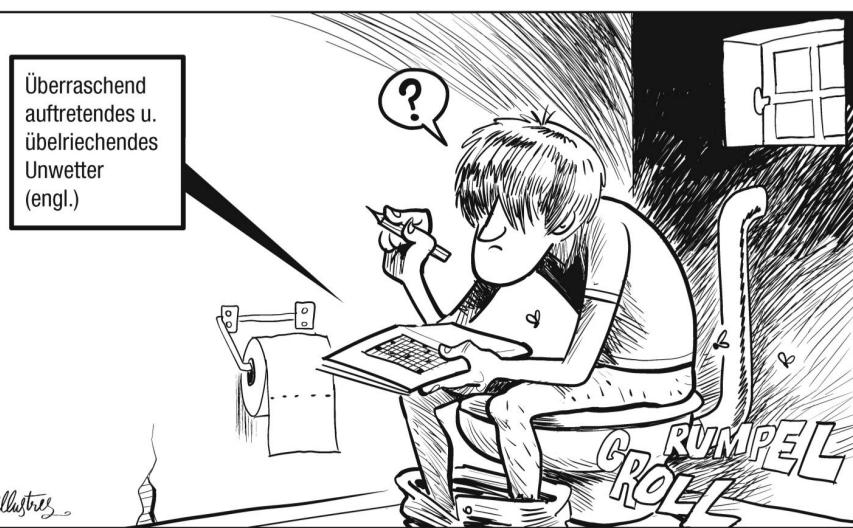
Kennen Sie Ukodus?

Ende der 70-er Jahre tauchten in New Yorker Zeitungen die ersten «Gitterblöcke» auf. Es waren aber die Japaner, die dem Zahlen- denkspiel zum Durchbruch und Popularität verholfen haben. Dies unter dem Namen «SUDOKU». Doch wer hat erfunden? Richtig, ein Schweizer. Wir alle kennen ihn von den alten Zehnernötli her. Es war Leonard Euler (1707 bis 1783). Der begnadete Mathematiker, wohl der grösste aller Zeiten, nann- te dieses Zahlenspiel «Lateinische Quadrate». In diesen dürfen die Ziffern in jeder Reihe nur einmal stehen. Nun, das weiss wohl mittlerweile jeder, denn «SUDOKU» ist aus Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr wegzudenken. Das Spiel selbst gibt es in drei Schwierigkeitsgraden. Einfach, mittel und schwierig. Wer denkt, «SUDOKU» bereits ta- dellos zu beherrschen, der sollte es noch- mals versuchen. Mit «UKODUS». Es ist eben- falls eine Schweizer Erfindung. Hier die Premiere: (llh)



Die Aufgabe

Also, jetzt passt mal gut auf, was ich euch er- zähle, ich werde euch nämlich am An- schluss daran eine Frage dazu stellen: Also, da war einmal ein Schiff. Kein besonders grosses, aber auch kein besonders kleines, sondern ein ganz normales Durchschnitts- schiff, mit einer ganz normalen Durch- schnittsbesatzung. Leider war da ausser- dem noch ein Riff, direkt unter der Wasser- oberfläche. Bei Tag hätte man es sogar mit freiem Auge sehen können, aber es war ge- rade Nacht. Noch dazu hatte der Steuer- mann gerade einen Vollrausch. Jedenfalls fuhr das Schiff mit voller Geschwindigkeit



Rainer Zinniker

gegen das Riff, wurde leck und sank. Sofort eilten die Mitglieder der Besatzung zu den Rettungsbooten – und mussten bestürzt fest- stellen, dass es sich dabei nur um Attrappen handelte.

Also blieb ihnen nichts anderes übrig, als über Bord zu springen. Zufällig befanden sich gerade zwei grosse Weisse Haie in der Nähe des Unglücksortes. Sogleich schwam- men sie herbei und begannen zu fressen. Die Besatzung bestand aus 20 Männern mit einem Durchschnittsgewicht von 80 Kilo- gramm. Jeder der beiden Haie frass genau 50 Kilo pro Tag. Und jetzt meine Frage an euch, liebe Kinder: Wie lange haben die bei- den Haie dazu gebraucht, um die gesamte Besatzung aufzufressen? Wer als Erster die richtige Antwort weiss, kriegt ein Plus. (df)

worten für das Dasein. Philosophie ist eine Disziplin der Hinterfragung. Somit undog- matisch und frei von Prinzipien. Sie erfor- dert festen Charakter und eine wache Psy- che. Sie ist nicht dem Zeitgeist oder einer Modeströmung verpflichtet. Sie setzt ein selbstständiges, unabhängiges und kritisches Denken voraus. Falls Sie es nicht ver- standen haben, so lesen Sie noch- mals von vorn. Sie können es aber auch bleiben lassen und das angefangene Kreuzwort- rätsel been- den. (llh)



Adriano Crivelli

Der beste Hirnsport

Kreuzworträtsel? Rubik-Cube? Labyrinth- zeichnungen, Sudoku? Es gibt Besseres. Phi- losophie! Denn die Philosophie setzt sich zu- sammen aus dem Wissen und aus dem Glauben zu wissen. Sie spaltet das Wissen und das Glauben zugleich jedoch in Frag- mente auf. Philosophie ist nicht nur Hirnsport, nicht nur Zeitvertreib. Sie ist die Suche nach dem Sinn des Lebens. Durch sie gewinnen die Grundwerte jenseits der materiellen Weltan- schauung eine existenzielle Bedeu- tung. Die philosophische Einstellung hält alles offen. Sie liefert keine Re- zepte, Lösungen oder definitive Ant-